

Schon immer wurde den Zahlen...

besondere Bedeutung beigemessen. Sie sind Symbole der Macht und Zuverlässigkeit. Sie verkörpern Wahrheiten und Erfahrungen. Durch sie versuchen wir zu herrschen. Unter magischen oder technischen Zwang. Das Hotelzimmer mit der Nummer 13 ist gefürchtet. Wir schenken uns 5 oder 7 Rosen. 11, 22, 33 sind Schnapszahlen. Die Pythagoreer verehrten die 9 als Symbol der Beständigkeit. Wir nennen einen Menschen, der nichts vermag, eine 0. Und es soll Menschen geben die nicht bis 3 zählen können. 3 ist die Zahl der Vollkommenheit. Mit dieser Zahl beginnt eine Familie eine Familie zu sein. Und im Zeitalter der Teamarbeit triumphiert das Triumvirat. Denn 3 sind zuverlässiger als 2 oder 1er. Zahlen und Ziffern ergeben Formeln. Die Formel enthüllt das Geheimnis. Und das Leben steckt voller Geheimnisse. Gern möchte ich die Formel wissen, die mein Leben bestimmt. Ich möchte auch wissen, was zählt. Freilich, das Wissen habe ich, dass ein gelöstes Problem tausend neue Rätsel aufgibt. Auch ich suchte nach der Formel für mein Leben. Nach der Schlüsselzahl. Gegangen bin ich und habe gefragt. Und die Antwort die ich bekam hat mir der Wind nicht fortgetragen. Die Antwort die ich gefunden habe, zeigt mir, was zählt.

04.02. Gedenktag an den Geburtstag von Dietrich Bonhoeffer.

Der Lebensbeginn von Dietrich Bonhoeffer wurde mit Hilfe von Zahlen festgeschrieben.

Dietrich Bonhoeffer wurde am 04. Februar 1906 in Breslau geboren. Mit nur 39 Jahren wurde er noch zwanzig Tage vor Ende des Zweiten Weltkriegs, auf persönlichen Befehl Adolf Hitlers, am 09.04.1945 hingerichtet. Als Theologe war er Mitstreiter der „Bekennenden Kirche“ und im Widerstand gegen das „Dritte Reich“. Oft erkennt man ja die Größe eines Menschen an den kleinen Dingen. So auch bei Bonhoeffer. Zum Jahreswechsel 1944/1945 schreibt er an seine Verlobte und legt dem Brief ein Gedicht bei (Evangelischen Gesangbuch Nummer 65 nachzulesen), das so schön ist, dass es in der Bibel stehen könnte. Lange nach dem Krieg war es vergessen, dann aber wurde es weltberühmt wegen einer kleinen Strophe aus vier Zeilen: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Schöner kann man den Glauben nicht in Worte fassen und das nicht zu vergessen im Gefängnis gedichtet, in Erwartung der Hinrichtung. Dietrich Bonhoeffer bezeugt es in schwerster Zeit: Gottes Worte können einen Menschen wirklich tragen. Sie tragen in der Zeit und über die Zeit hinaus.

Wilfried Noack, Pfarrer von Malschwitz-Gutttau + Quatitz